

Ob schon diese Arth noch simpler als vorhergehende, so ist sie hingegen dem Ruin desto mehr unterworfen; denn alle Gewalt und Krafft, die zu denen 3 Schnecken erfordert wird, muß das Getriebe *N* und also zugleich die Röhre der Schnecken *F* ausstehen, also daß sich beyzeiten, wenn sie nicht von sehr starcken Pfosten gemacht ist, die Fugen auflösen und die ganze Schnecke schadhafft werden muß; daß ich also niemand rathen kan, solche Maschine zu gebrauchen, und daher dieselbige mehr zur Erkänntnis und Warnung, als zur Imitation, hier beygetragen. Weil mir vor diesen unterschiedliche bekandt gewesen, welche sich großen Profit daraus eingebildet, absonderlich weil sie vermeinet, das Wasser lauffe in der Schnecke gleichsam selbst hinauf, und brauche keine Krafft, als was nur die Friction der Zapffen anbetrifft, so aber ganz falsch ist, und durch die Maschine die Parte I. Tab. XVII. Fig. IV. gezeiget, deutlich kan erwiesen werden.

§. 10.

Man findet dergleichen Inventiones bey denen Mechanisten noch gar viel und mannigfaltig; alleine es laufft mehrentheils auf eines hinaus. Derohalben achte ich nicht nöthig ein mehrers hier anzuführen, hätte auch dieses um des Nutzens wegen nicht thun dürfen, wenn nicht nöthig erachtet, einige Anweisung und Erkänntnis hiervon zu geben, damit ein Unerfahrer nicht mehr darinnen suchet, als zu finden ist, oder mit großen Kosten solches Werck bauet, davor er mit halben ein besseres haben kan.

Das II. Capitel.

Von Kasten = Künsten.

§. 11.

Wuffzug und Grund-Riß zu einer Maschine die Kasten- oder Püschel = Künste mit Pferden zu treiben.

Weil Püschel, oder Taschen, und Kasten = Künste zwey Maschinen sind, welche gar öftters mit gutem Nutzen zu gebrauchen sind, wiewohl man die letzte Sorte selten oder fast gar nicht findet, die ersten aber öftters bey Salz = Wercken noch anzutreffen sind, so habe nöthig erachtet einen deutlichen Riß nebst einer ausführlichen Beschreibung hiervon zu geben, und zwar vornehmlich:

Wie solche mit Pferden gezogen werden.

A B Tabula IV. Fig. I. ist eine perpendicular stehende Spindel oder starcker Baum, welcher so wohl unten als oben mit dichten eisernen Zapffen versehen, davon der untere *a* in einer guten eisernen Pfannen stehet, die in einen dick und festen Stock wohl eingemeiselt ist, solche Pfanne muß obenher etwas weit seyn, daß man eine Quantität Del oder Schmiere hinein gießen kan, damit es allezeit genugsame Fettigkeit habe, wie bey *b c* in etwas grösserer Figur zu sehen. Dieser Stock stehet in einer etwas tiefen Gruben, so um und um mit einem Schrot ausgefütert ist, und der Stock mit der Pfannen zugleich wohl gefasset, daß er nicht weichen kan. Die Tiefe dieser Grube dienet, daß die Spindel *A B* um so viel länger

